

rung, Ehrfurcht und Wissen. Es ist gelungen. Das Leben Jaegens wird uns hier mit tiefstem, reinstem Verständnis erschlossen. Der außerordentliche Mann steht einfach und lebendig vor uns, wie er lebte, arbeitete, litt und Gott fand. Wie im Leben Jaegens alles klar und durchsichtig war, so ist auch die Darstellung seines Lebens einfach und klar. Besonders schwierig war die Aufgabe, das außerordentliche Gebetsleben durchsichtig und richtig zu beschreiben. Um so wohlthuender ist die klare Darstellung, die sich eng an Jaegens eigene Aufzeichnung anschließt, sich ganz in den Bahnen der großen Führer und Lehrer auf dem Gebiete der Mystik hält.

O. Pies S. J.

Johann Nepomuk von Ringseis.
Von Dr. Heinrich Fels. («Katholische Männergestalten» Bd. I.) 8^o (292 S.)
Dülmen 1937, Laumann. Kart. M 3.50, geb. M 4.20

Als kernhafte, ganz im Glauben verwurzelte Persönlichkeit lernen wir in diesem Buche den akademischen Lehrer und Arzt Joh. Nepomuk v. Ringseis kennen. Er ist ehrlich und tapfer im Ringen um die Reinheit seines Glaubens, unermüdlich im Kampf für die Rechte Gottes, furchtlos im Bekennen der Wahrheit, die nach seiner Überzeugung allein imstande ist, Ordnung und Frieden zu verbürgen. Schlicht und sachlich ist die Schilderung des Buches, so wie es dem »Ritter ohne Furcht und Tadel« entspricht. Aber gerade diese Sachlichkeit und die reiche Kenntnis der geistigen Strömungen des vergangenen Jahrhunderts lassen uns erkennen, welch große Bedeutung Ringseis zukommt. Sein Leben führt uns zu vielen katholischen Frauen und Männern, die das geistige Bild ihrer Zeit beeinflusst haben. So erleben wir von neuem, daß der stete Kampf um die Anerkennung der Gottes Herrschaft auf Erden und die notwendige Durchdringung der Welt mit der Botschaft der Erlösung starke, vom Glauben befeelte Persönlichkeiten fordern, aber auch - dank der Gnade Gottes - hervorbringen.

P. Kopp S. J.

Befinnliche Reisen

1. Befinnliche Reise. Von Paul Simon. kl. 8^o (195 S.) Salzburg 1938, Ant. Pustet. M 3.50, geb. M 4.20
2. Durch das Tor des Südens. Ober-

italienische Wandertage. Von Joachim Bannes. 8^o (243 S. u. 64 Tafeln). Berlin 1938, D. Reimer. Geb. M 6.50

3. Portugal, Gestern - Heute. Von Gonzague de Reynold. 8^o (356 S. u. 16 Tafeln). Salzburg 1938, O. Müller. Geb. M 7.20
4. Salzburger Gloria. Von Erik Graf Wickenburg. 12^o (178 S. u. 1 Karte). Frankfurt a. M. 1938, Societäts-Verlag. Geb. M 5.40
5. Tagebuch einer Frankreichfahrt. Von Theodor Bogler O. S. B. 12^o (118 S.) Köln 1938, J. P. Bachem. Kart. M 2.-, geb. M 3.-

Fünf Reisebücher, von denen jedes seinen ganz individuellen Reiz hat. Jeder der Verfasser bringt sich ein ganz besonderes Andenken mit nach den schönen Worten, die Bannes irgendwo in seinem Buch niederschreibt: »Wer von einer Reise nichts Schönes in den Händen nach Hause trägt, um es dort aufzustellen und damit umzugehen und zu ruhiger Stunde freundliche Erinnerung an das gegenwärtige Zeichen anzuknüpfen, der deucht mir einem kalten Liebhaber ähnlich zu sein, der seiner Braut nicht heimlich ein Tüchlein oder eine Locke entwendet.« Und eben dadurch bringen sie auch dem Leser etwas mit, wobei weniger das »Was«, als das »Wie« der Erzählung beschenkt.

1. Freilich muß man »befinnlich« reisen. Wie viele Volksgenossen sind heuer wie Paul Simon unterwegs in großer Gesellschaft mit Madeira als Reiseziel! Wer die Kunst gelernt hat, nicht nur mit dem äußern Auge zu schauen - und über die Gefahren des »Augenmenschen«, der immer mehr in und um uns wächst, hat Propst Simon manches zu sagen, was nachdenklich macht -, der kehrt mit reicher Fracht an Weisheit auch von solcher Reise heim, dem ist Reisen keine Flucht vor dem tiefechten Erleben in die Zerstreuung, sondern dem verschafft es Distanz und eben dadurch - so paradox es klingen mag - Vertiefung des Eigenlebens, Einkehr.

2. Dazu braucht's keine langen Vorstudien, keine große Geldbörse, keine Führung, sondern nur frisches, aufgeschlossenes Menschentum. Etwas von der Sorglosigkeit, wie sie uns Eichendorff in seinen Wanderburschen gibt - und Dr. Bannes kommt aus jener schlesischen Ecke unseres Vaterlandes, wo die noch heute blüht -, muß man schon einpacken. Und wenn